

Wahre Abbildung des Rinoceros oder Nasenhorns welches anjetzo in Hamburg
zu sehen ist. A. 1744.

[S.l.] [1744]

Res/Slg.Faust 166

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00097253-6



Wahre Abbildung des Rhinoceros oder Nasenhorns welches anjetzo in Hamburg zu sehen ist. A. 1744.

Dieses ist die wahre Abbildung des Rhinoceros oder Nasenhorns, welches der Zweyte ist, so jemahls in Europa gesehen worden. Ersterer ist Ao. 1515. von dem Könige in Portugal an Kayser Maximilian als ein Präsent gesandt worden. Gegentwärtiger, welcher hier zu sehen, ist vier und ein halb Jahr alt, fünf und ein halb Fuß hoch, vierzehn Fuß lang, und der Leib in Circumferenz sechszehn Fuß dick. Von Farbe ist er dunkelbraun und ohne Haar, wie die Elephanten, auffer an den Ohren, woran einige wenige, und dem Schwanz, welcher nach unten zu, mit dicken Haaren bewachsen. Vorne auf der Nase hat er ein Horn, welches erst im siebenden Jahr völlig auswächst, und alsdann ein und ein halb Fuß lang wird, womit er in der Bildniß, wenn er erzürnet, die Erde gleichsam umackert, und eingewurzelte Bäume, Felsen, auch was er sonst antrifft, aus der Erden reisset, und hinter sich wirft; Der Kopf läuft nach vorne spizig zu, die Ohren sind zugespizt wie bey einem Esel, die Augen sind nach Proportion des Thieres sehr klein, und kan er nicht anders als von der Seite damit sehen. Die Haut welche sehr dick, ist gleichsam in Schilde eingetheilet, welche mit kleinen erhabenen Puckeln gezieret, die Füße sind kurz und überher wie mit Schuppen bekleidet; Dieser ist der Elephanten abgesagter Feind, und wenn er einen antrifft, laufft er selbigen zwischen die Beine, reisset ihm mit dem Horn den Leib auf, und tödtet ihn also. Im Lauffen ist er, ohngeachtet seiner Grösse, so schnell, daß er es dem geschwindesten Pferde hierin zuvor thut. Zu seinem täglichen Futter gebraucht er funfzig Pfund grobes Heu, zwanzig Pfund Brodt und vierzehn Eimer Wasser. Er ist gefangen wie er acht Tage alt gewesen, in dem Gebiethe des grossen Moguls, und von Bengale über Holland hier gebracht.

